Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbmonatlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.50 Mk. :: Einzelnummern 10 Pfg. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigst. Wildb. :: Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Häberle & Co. Wildbad. :: Postscheckkonto Stuttg. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bez. Grundpr. 15 Pfg., außerh. 20 einschl. Ins.-Steuer. Reklamezeile 40 Pfg. :: Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. :: Schluß der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. :: In Konkursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachlaßgewähr. weg.

Druck, Verlag u. Hauptschriftleitung Theodor Gack. Für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Flum in Wildbad

Nummer 287 Fernruf 179 **Wildbad, Dienstag, den 8. Dezember 1925** Fernruf 179 **60. Jahrgang**

Sogar Poincaré auf dem Rückzug

Nicht, als ob Poincaré widerrufen würde. Nein, so weit ist dieser hartgesottene Sünder noch nicht. Aber er machte unlängst in einer Neuyorker Zeitung ein bemerkenswertes Zugeständnis, das in seiner Folgerichtigkeit seine ganze seitherige Haltung in der Kriegsschuldfrage über den Haufen werfen müßte. Bis dahin hat Poincaré in Uebereinstimmung mit der berüchtigten Mantelnote vom 16. Juni 1919, in der man ja seinerzeit uns wegen der bedingungslosen Annahme des Versailler Vertrags das Ultimatum gestellt hatte, behauptet, Deutschland habe den Krieg „gewollt und entfesselt", trage also die Alleinschuld am Ausbruch des Kriegs, sei deshalb für alle Kriegsschäden verantwortlich (vgl. Art. 231) und habe daher auch allein die Kosten des Kriegs zu ersetzen („Temps" vom 20. Dezember 1920).

Nun auf einmal denkt er anders. In den „Foreign Affairs" (Neuyork, Oktober 1925) erklärt Poincaré in einem Artikel („Die Verantwortlichkeit für den Krieg"): „Ich behaupte nicht, daß Oesterreich oder Deutschland in diesem ersten Zeitabschnitt die bewußte, wohl überlegte Absicht hatte, einen allgemeinen Krieg herbeizuführen. Keine der vorhandenen Urkunden gibt uns ein Recht zu der Annahme, daß sie damals etwas so weit Angelegtes geplant hätten." Ja der Kaiser und seine Regierung hätten überhaupt den Krieg nicht gewollt. Nur der Generalstab hätte aus bloßer „militärischer Bosheit", als die Nachricht von der „doch so ganz harmlosen russischen Mobilisierung" eintraf, den Krieg überstürzt und entfesselt.

Na, so ganz „harmlos" war die russische Gesamtmobilmachung denn doch nicht. Poincaré wußte ganz genau, daß nach einer früheren ausdrücklichen Erklärung der russischen Militärbehörde eine Gesamtmobilmachung den Krieg gegen Deutschland bedeutete. Er wußte auch ganz genau, daß die Franzosen und Russen zusammen 5 Millionen Mann, also 1 700 000 Mann mehr ins Feld stellen konnten als Deutschland und Oesterreich, die zusammen nur 3,3 Millionen hatten. Er war es auch, der wiederholt Iswolski, dem russischen Botschafter in Paris, versichert hatte, die Republik werde alle Verpflichtungen des Bündnisses erfüllen. Er war vollkommen einverstanden, das Iswolski die Pariser Presse mit Schmiergeldern traktierte. Er war auch genau unterrichtet von dem Telegramm, das Iswolski am 1. August, morgens 1 Uhr, nach St. Petersburg abgehen ließ, und das also lautete: „Der französische Kriegsminister eröffnete mir in gehobenem herzlichem Ton, daß die Regierung zum Krieg fest entschlossen sei und bat mich, die Hoffnung des französischen Generalstabs zu bestätigen, daß alle unsere Anstrengungen gegen Deutschland gerichtet sein werden und Oesterreich als eine geringfügige Nebensache behandelt werden wird."

Jetzt freilich tut Poincaré, als ob er wider Willen von Iswolski, einem Mann, der ihm durchaus unsympathisch gewesen sei, hin- und hergezerrt worden sei. Er und niemand in Paris haben Iswolski recht getraut, und man hätte ihn am liebsten so bald als möglich abgeschoben. Ein häßlicher Charakterzug Poincarés! Jetzt, nachdem der gute Freund, mit dem man ehemals ein Geist und eine Seele zusammen war, zu den Toten zählt — jetzt wird er verleugnet! Nein, wahr ist vielmehr, daß die beiden, Poincaré und Iswolski, an der Stärkung des französisch-russischen Bündnisses mit seltener Seelenharmonie zusammengearbeitet hatten.

Doch zurück zu Poincarés Rückzug. Selbst dieser „Totengräber Europas", der eigentliche Dämon des Weltkriegs, kann bei der ungeheuren Wucht der Zeugnisse, die in aller Herren Länder wie Rachegöttinnen auf ihn hereinstürmen, seine Lüge von der Alleinschuld Deutschlands am Weltkrieg nicht mehr aufrecht erhalten. Wahrlich Grund und Zeit genug, daß wir diese schmachvolle Fessel zerreißen und sie zu den Füßen des „Weltgewissens" hinwerfen.

W. H.

Neue Nachrichten

Die Regierungsbildung

Berlin, 7. Dez. Der Reichspräsident empfing gestern mittag den Reichstagspräsidenten Loebe zu einer einstündigen Besprechung. Der Reichspräsident soll sich nach den Blättern für die große Koalition von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie ausgesprochen haben.

Heute fanden Besprechungen des Reichspräsidenten mit den Parteiführern statt, an denen jedoch die Völkischen und die Kommunisten nicht teilnahmen.

Die Vertreter der Deutschen Volkspartei erklärten die Bereitwilligkeit zu Verhandlungen für eine große Koalition. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei wird am Donnerstag einen Beschluß fassen.

Tagesspiegel

Die Frankfurter Universität hat den amerikanischen General Allen, den Förderer des Hilfswerks für deutsche Frauen und Kinder, zum Ehrendoktor ernannt.

In Genf wurde am Montag die Tagung des Völkerbundsrats unter dem Vorsitz des Italieners Scialoja eröffnet. — Chamberlain und der britische Kolonialminister Amery halten eine Besprechung mit dem türkischen Minister Tewfi Bey über den Mossulstreit.

In Persien ist die gesetzgebende Versammlung, die über die Regierungsform entscheiden soll, von Riza Khan eröffnet worden.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hielt heute vormittag, bevor der Vertreter Hermann Müller um 11 Uhr beim Reichspräsidenten erschien, eine Sitzung. Morgen wird der Parteiausschuß zusammentreten und am Donnerstag die Fraktion einen Beschluß fassen. Wie verlautet, werden die Sozialdemokraten für ihre Beteiligung an der Koalition weitgehende Zugeständnisse auf wirtschaftlichem, sozialem und politischem Gebiet fordern und außerdem starke Veränderungen in der Aemterbesetzung usw. verlangen.

Gesetzentwurf für den Preisabbau

Berlin, 7. Dez. Das Reichskabinett hat einen Gesetzentwurf genehmigt und dem Reichsrat zugehen lassen, in dem folgendes vorgesehen ist: 1. Unter Aufhebung der Verordnung über die Geschäftsaufsicht werden Bestimmungen über einen Vergleich zur Abwendung des Konkurses erlassen; 2. es werden besondere Vorschriften erlassen, um der Ausbeutung bei der Vergebung von Aufträgen im Weg der Ausschreibung vorzubeugen; 3. jede Ausnahmestellung auch solcher Zwangsorganisationen, die bisher nach der Kartellverordnung der Einwirkung der Reichsregierung und des Kartellgerichts nicht unterliegen, soll beseitigt werden, 4. diese Einwirkungsmöglichkeit soll namentlich auch gegenüber den Innungen und Innungsverbänden herbeigeführt werden; 5. das Brot soll nach festen Gewichten verkauft werden. — Der Zuschlag für die von den Apotheken vertriebenen Sonderartikel soll herabgesetzt werden.

Prozeß Pölzing—Prüfert

München, 7. Dez. Im nächsten Monat wird vor dem Schwurgericht in München sich ein großer Prozeß abspielen. Zur Befreiung Münchens von der Kommunistenherrschaft im Mai 1919 war seinerzeit auch das preußische Freikorps Lützow herbeigerufen worden. Dem Kommandeur war von einer Revolte in der Ortschaft Perlach Mitteilung gemacht worden, und er sandte zur Unterdrückung des Aufruhrs ein Kommando dorthin unter dem Leutnant d. R. Pölzing von Teltow und Feldwebel Prüfert, einem Kaufmann aus Berlin. Das Kommando verhaftete fünfzehn bewaffnete Arbeiter, zwölf derselben wurden tagsdarauf im Hofbräukeller in München erschossen. Die Erschießung leitete Prüfert, Pölzing soll sie angeordnet haben. Beide wurden nun später unter der Anklage des zwölffachen Mords verhaftet, da nach der Anklageschrift die Arbeiter an die bayerischen Militärbehörden zur Aburteilung hätten überwiesen werden müssen. Zur Verhandlung sind 70 Zeugen geladen.

Die Polizei hat einen Betriebskongreß der kommunistischen Jugendorganisation Südbayern (33 Personen), unter denen sich auch einige Schulknaben befanden, verhaftet. Neun davon wurden dem Gericht übergeben.

*

Schweizer Volksabstimmung für ein Sozialversicherungsgesetz

Bern, 7. Dez. Die Gesetzesvorlage, die die Einführung einer Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenversicherung vorsieht, wurde gestern in einer allgemeinen Volksabstimmung mit 395 000 gegen 211 000 Volksstimmen und mit einer großen Mehrheit der Kantonstimmen angenommen. Die Stimmbeteiligung betrug ungefähr 60 v. H. Sie ist von der großen Kälte in den Gebirgsgegenden ungünstig beeinflußt worden.

Das Mannheimer Nationaltheater gefährdet

Mannheim, 7. Dez. Der Intendant des Mannheimer Nationaltheaters, das für das laufende Spieljahr bereits einen Fehlbetrag von einer Million Mark aufzuweisen hat, hat am Schwarzen Brett bekanntgegeben, daß vorerst keine Verträge erneuert werden könnten, da der Fortbestand des Theaters gefährdet sei.

Das erwachende Afrika

London, 7. Dez. Der südafrikanische Ministerpräsident Hertzog hat die Führer der nationalradikalen Negerbewegung in einem Schreiben zur Mäßigung ermahnt. Die Neger Südafrikas verlangen das Wahlrecht für alle Bewohner Südafrikas, eine Forderung, die im Parlament große Empörung hervorgerufen hat.

Niederlage Tschangtsolins

London, 7. Dez. Die Blätter melden, der aufständische General Kuosungling habe Tschangtsoliang, dem Sohn des Marschalls Tschantsolin, eine Niederlage beigebracht. Da die Aufständischen auch andere militärische Erfolge errangen, soll Tschangtsolin bereit sein, Mukden zu übergeben. Wie verlautet, will er sich ins Privatleben zurückziehen.

General Fengyuhsiang schickte Hunderte mit (russischer) Munition beladene Kamele, sowie Truppen nach Kaiping (Tschili) ab. Ein Teil des Honan-Heers unter General Paotingfu wird sich diesen Hilfstruppen anschließen. Der Gouverneur von Tschili soll angeblich gegen Feng kämpfen wollen. Der ganze Güterverkehr der Eisenbahn ist eingestellt.

Viele Japaner sind aus der Mandschurei nach Korea geflüchtet. Die japanische Regierung trifft Vorsichtsmaßregeln, doch glaubt sie nicht, daß das Leben der Japaner bedroht sei.

Die Erledigung der „Lusitania"-Ansprüche

Washington, 7. Dez. Die deutsch-amerikanische Entschädigungskommission hat die beiden letzten der 194 Schadenersatzforderungen der Versenkung der „Lusitania" abgewiesen. Im ganzen wurden wegen des Lusitaniafalls Entschädigungen von zusammen 2 409 413 Dollar zugesprochen. Wie die Kommission außerdem mitteilt, wurden in 400 anderen Fällen insgesamt 13 146 059 Dollar an Entschädigungen bewilligt. Von den bis jetzt bewilligten zusammen über 167 Millionen betragenden Entschädigungen entfielen 4 750 000 Dollar auf die Standard Oelgesellschaft in New-Jersey, 950 000 Dollar auf die Ocean Dampfer-Gesellschaft, 950 000 Dollar auf die Amerikanisch-Hawaiische Dampfschiffahrtsgesellschaft und 510 978 Dollar auf die Firma M. Warburg.

Briand ein kranker Mann

Paris, 7. Dez. Briand hat die Absicht, selbst zum Völkerbundsrat nach Genf zu gehen, aufgegeben, weil die Stellung des Kabinetts wegen des Finanzreformentwurfs, der am Donnerstag in der Kammer beraten wird, noch ganz unsicher ist. Wenn es eine Ueberraschung gäbe, möchte Briand selber zur Stelle sein. Briand gilt übrigens infolge der Ueberanstrengungen der letzten Zeit als kranker Mann, und diesen Eindruck machte er auch bei der Unterzeichnung in London.

Die faszistische Strömung in Belgien

Brüssel, 7. Dez. Der Ausschuß für nationale Politik hat gestern sein 37. Abendessen gefeiert. Er hatte dazu den Führer der vaterländischen Jugendverbände Frankreichs, Taittinger, eingeladen. Eine besondere Note erhielt die Veranstaltung dadurch, daß sich zum erstenmal in Belgien echte Faszisten in schwarzen Hemden zeigten. Die nationalistischen und konservativen Blätter bringen schon seit einiger Zeit Artikel gegen die Demokratie mit deutlichem Wink auf das „Heilmittel der faszistischen Diktatur". — Der Faszismus gewinnt namentlich in Frankreich immer mehr an Ausdehnung mit dem Schlagwort: „Gegen Juden und Freimaurer!". Auch in der Schweiz haben sich faszistische Verbände gebildet.

Englands Wohlwollen ohne Schwäche

London, 7. Dez. Lord Salisburg sagte in einer Rede, England habe Deutschland von neuem als Nachbarn behandelt und werde es vielleicht eines Tags als Freund behandeln. Dies bedeute jedoch nicht, daß Großbritannien alle notwendigen Vorsichtsmaßregeln aufgeben werde. Seine Politik müsse eine Politik des Wohlwollens ohne Schwäche sein.

Spaltung englischer Parteien

London, 7. Dez. Die „Morningpost" berichtet, der Streit in der liberalen Partei zwischen den Führern Lloyd George und dem früheren Schatzkanzler Runciman sei so stark geworden, daß eine Spaltung fast unausbleiblich sei. Es sei bezeichnend, daß auch von der Arbeiterpartei eine radikale Gruppe unter Wanatley und Weodgewood sich abzusondern beginne.

Kommunistische Kundgebungen in London

London, 7. Dez. Gestern abend veranstalteten mehrere tausend Anhänger der zu Gefängnis verurteilten 12 Kommunisten eine Kundgebung in der Nähe des Wandsworthgefängnisses. Eine Kette von Polizisten verhinderte die Annährung der Massen an die Gefängnistore.

Die Lage in Syrien

Paris, 7. Dez. Die Franzosen haben nach wiederholten verlustreichen Angriffen die ihnen entrissene Ortschaft Hasbaya wieder besetzt. — Der neue Oberkommissar De Jouvenel lud den Rat der syrischen Volksvertreter zu einer Besprechung ein und bot ihnen eine Art Selbstverwaltung an. — Die Absicht ist, die Araber von den Drusen durch solche Versprechungen abzuziehen.

Gedenket der hungernden Vögel!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die französische Schuldentilgung

Paris, 7. Dez. Der Matin berichtet, die Regierung werde demnächst den Senator Berenger nach Washington senden, um die Verhandlungen über die Rückzahlung der französischen Kriegsschulden wieder aufzunehmen. Finanzminister Loucheur werde in gleicher Absicht nach London reisen. Zum Ausgleich des Staatshaushalts einschließlich jener Rückzahlungen sollen neue direkte und indirekte Steuern eingeführt, die Einkommen ertragreicher ausgestaltet und Maßnahmen gegen die Steuer- und Kapitalflucht ergriffen werden. Aus dem Tabakmonopol soll eine einmalige Einnahme von 500 Millionen Franken gezogen werden. — Das Monopol soll nach einer anderen Meldung verkauft oder verpachtet werden.

Württemberg

Stuttgart, 7. Dez. Fürst Karl v. Urach gestorben. Samstag nacht um 9.30 Uhr verschied hier in seinem Palais in der Neckarstraße im Alter von 60 Jahren nach längerem Herzleiden Fürst Karl von Urach, der Bruder des Herzogs Wilhelm von Urach, Grafen von Württemberg. Nach Beendigung seiner akademischen Studien trat der Verstorbene eine große Reise durch Südamerika an und durchquerte, teilweise als erster Europäer, den ganzen nördlichen Teil von Südamerika. Während des Weltkriegs war Fürst Karl von Urach wegen seiner großen Kenntnisse des Orients in Konstantinopel tätig und weilte zuletzt noch an der Sinai-Front. Sein Gesundheitszustand zwang ihn schon vor dem Kriege, den Winter meistens in Aegypten zu verbringen. Besondere Kenntnisse besaß der Verstorbene in der orientalischen Architektur. Auch um das Lindenmuseum hat der Verstorbene sich sehr verdient gemacht. Die Einsegnung der Leiche findet am Mittwoch, den 9. Dez., vormittags 9 Uhr, im Palais Urach (Neckarstr. 68) statt. Hierauf erfolgt die Ueberführung des Sargs nach Ludwigsburg, wo in aller Stille um 11 Uhr die Beisetzung in der Fürstengruft erfolgt. Am Donnerstag vormittag 10 Uhr wird in der Eberhardskirche das feierliche Requiem für den Verstorbenen abgehalten werden.

Einweihung des neuen Reichsbankgebäudes. In Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht fand heute vormittag die feierliche Einweihung des neuen Dienstgebäudes der Reichsbankhauptstelle beim Anlagensee statt. Der Feier wohnten auch Finanzminister Dr. Dehlinger, Vertreter des Landtags, der Stadt Stuttgart und staatlicher und städtischer Behörden, öffentlicher Körperschaften usw. bei.

Förderung des Wohnungsbaus. Die Württ. Wohnungskreditanstalt hat im Rechnungsjahr 1924 und bis 1. Juli 1925 insgesamt rund 33 Millionen Mark Baudarlehen verwilligt. Da aber der Ertrag der gewerblichen Wohnungsabgabe und der Anteil der Wohnungskreditanstalt an der Gebäudeentschuldungssteuer 1924, sowie die der Anstalt 1925 überwiesenen Mittel für die Auszahlung der bewilligten Darlehen nicht ausreichten, so mußte der fehlende Betrag zum Teil durch vorübergehende Vorschüsse aus der Staatshauptkasse, teils durch kurzfristige Kreditmittel aufgebracht werden. Weitere Mittel sollen nun, wie bekannt, durch eine langfristige Anleihe von 4,7 Millionen Mark bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte beschafft werden, die aber das Geld nur dem württ. Staat unmittelbar gibt. Die Anleihe ist dagegen von der Württ. Wohnungskreditanstalt selbst zu verzinsen und heimzuzahlen.

Glockenweihe. Gestern nachmittag wurden die 5 Glocken der katholischen St. Fidelisskirche eingeweiht. Die Weihehandlung nahm Prälat Mangold vor. Bekanntlich findet am nächsten Sonntag die Einweihung der Kirche statt, deren Bau im wesentlichen vollendet ist.

Lehrgang im Schneelauf für Lehrer und Lehrerinnen. Der Schwäbische Schneelaufbund beabsichtigt, auch in diesem Winter bei genügender Beteiligung in der Zeit vom 2. bis 6. Januar 1926 unter Leitung geprüfter Lehrkräfte des Deutschen Ski-Verbands im Schwarzwald einen Lehrgang für Lehrer und Lehrerinnen aller Schulgattungen abzuhalten, an dem gezeigt werden soll, wie an Stelle des Turnens im Winter Schneelauf treten kann. Für die Teilnahme kommen in erster Linie Lehrer solcher Orte in Betracht, in denen die Witterungsverhältnisse die Ausübung des Schneelaufs ermöglichen, und Lehrer, die Turnunterricht zu erteilen haben. Die Leitung des Lehrgangs liegt in den Händen von Studienrat Jürn in Freudenstadt.

Aus dem Lande

Gmünd, 7. Dez. Ein Betrüger. Ein Reisender aus dem Rheinland bot in verschiedenen Häusern Herren-Unterwäsche an. Er zeigte dabei sein Verkaufsbuch, in dem er Namen hiesiger staatlicher und städtischer Beamten als angebliche Abnehmer stehen hatte. Später hat sich herausgestellt, daß diese Namen zu Unrecht gebucht waren. Die Ware ist zwar nicht schlecht, aber viel zu teuer.

Böblingen, 7. Dez. Zeitungsjubiläum. Der „Böblinger Bote" konnte am 6. Dez. auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken und hat aus diesem Anlaß eine inhaltsreiche Festzeitung herausgegeben.

Brackenheim, 7. Dez. Jagdglück. Einen prächtigen Fischreiher schoß dieser Tage Jagdpächter Albert Essig in Massenbach. Leider sind diese Tiere in unserer Gegend sehr selten. Im unteren Neckartal trifft man sie häufiger.

Kirchhausen OA. Heilbronn, 7. Dez. Zeichen der Geldnot. Ein hiesiger Bürger wollte einige seiner Grundstücke verkaufen, um dadurch Geld zu erlangen für die Erwerbung eines Bauplatzes und zur Erstellung eines Wohnhauses. Bei der ersten Versteigerung wurden auf 6 Grundstücke nur 2 Angebote abgegeben, die weit unter dem wirklichen Wert standen. Es wurden geboten auf Grundstücke 1. Kl. für 5½ Ar 140 ℳ und für Grundstücke 3 Kl. 9 Ar 250 ℳ. Bei der letzten Versteigerung wurde gar nicht geboten, so daß der Zuschlag nicht erteilt werden konnte.

Neckarsulm, 7. Dez. Verlängerung der Arbeitszeit. Die Verlängerung der Arbeitszeit bei den Neckarsulmer Fahrzeugwerken ist bereits im Betrieb durch Anschlag bekannt gemacht. In der nächsten Woche arbeitet man in allen Abteilungen vier Tage. Die Arbeitszeit wird dann von Woche zu Woche festgesetzt. Eine gemeinderätliche Kommission mit dem Stadtvorstand an der Spitze sprach gestern bei O.-Bürgermeister Beutinger in Heilbronn vor, der die Zustimmung dazu gab, daß das Arbeitsamt Heilbronn den Kredit zur Einführung eines vierten Arbeitstags gibt. Der Kredit beträgt 65 000 ℳ. Die Genehmigung des Gemeinderats Heilbronn wird nachgeholt.

Höfen a. d. Enz, 7. Dez. Betonbrücke über die Enz. Durch den Bau einer neuen Eisenbetonbrücke über die Enz an Stelle der bis jetzt vorhandenen Holzbrücke wurde einem alten Mißstand abgeholfen. Die neue Brücke hat eine Spannweite von 19,60 Meter. Der Bau der Brücke ist ein weiteres Glied in der Durchführung der Enzkorrektion.

Murrhardt, 7. Dez. Verkehrsstörung. Wegen zu hohen Schnees und starken Schneeverwehungen mußte der Kraftwagenverkehr zwischen Lorch—Welzheim und Murrhardt bis auf weiteres eingestellt werden.

Münsingen, 7. Dez. Vom Reichsheer. Die Schießübungen der Truppen der 5. Division (Stuttgart) haben heuer schon vor Weihnachten auf dem Truppenübungsplatz Münsingen begonnen. Nachdem das 3. Bataillon des 14. (badischen) Infanterie-Regiments aus Konstanz vom 23. November bis 5. Dezember im Alten Lager untergebracht war, trifft in der kommenden Woche die 5. Fahrabteilung aus Ludwigsburg, Ulm und Kassel zur Erledigung ihrer Schießübungen in Münsingen ein, die mehrere Tage dauern. Die Truppe hat unter dem zum Teil meterhohen Schnee erheblich zu leiden.

Göppingen, 7. Dez. Brand. In der Korsettschließenfabrik Dannenmann brach ein Brand au, der sich über den Dachstock ausbreitete. Dem Löschzug gelang es, des Feuers Herr zu werden, so daß das Haus erhalten blieb. Bedeutender Sachschaden ist entstanden. Die Ursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Ulm, 7. Dez. Gemeinderatswahl. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl haben stark 50 v. H. von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht. Auf die einzelnen Parteien entfielen: Sozialdemokraten 3790 Stimmen = 5 Sitze (5), Deutschnationale 3612 Stimmen = 5 Sitze (2), Zentrum 3093 Stimmen = 4 Sitze (5), Friedenspartei 2570 Stimmen = 4 Sitze (0), Deutsch-Demokraten 2307 Stimmen = 3 Sitze (10), Deutsche Volkspartei 1258 Stimmen = 1 Sitz (0), Kommunisten 534 Stimmen = 0 Sitze.

Der beleidigte Oberbürgermeister. Oberbürgermeister Dr. Schwammberger will wegen eines Flugblattes, in dem er eine Beleidigung seiner Person erblickt, Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft stellen mit dem Ersuchen um Erhebung der öffentlichen Klage. Außerdem will er gegen Landgerichtsrat Dr. Kirchgeorg (Bürgerpartei) in der Weise vorgehen, daß er dessen Entfernung aus dem Richterdienst bei der zuständigen Behörde betreibt.

Im Leichenhaus lag ein Kind mit etwa ¾ Jahren im Sarg und sollte der Erde übergeben werden. Keine Menschenseele hatte sich darum besorgt, nur der Geistliche kam, segnete es ein und nun ruht es in Frieden. Das arme Kind kam im Krankenhaus zur Welt, die Mutter ließ es im Stich und suchte das Weite. So hat sich dann doch unser Herrgott seiner Armut und es zu sich genommen.

Neu-Ulm, 7. Dez. Bankeinbruch. Gestern nacht wurde in der hiesigen Filiale der Bayer. Vereinsbank eingebrochen. Der Dieb drückte die Fenster ein, durchwühlte die Schubladen, suchte sich in allen Räumen die Schlüssel zusammen, um den in der Buchhaltung befindlichen Kassenschrank öffnen zu können, was ihm aber nicht gelang.

Leutkirch, 7. Dez. Im Eis eingebrochen. Gutsbesitzer Ebenhoch von Beuren kam mit seinem Gefährt bei der Dunkelheit und infolge des völlig verwehten Geländes vom Weg ab und geriet auf den Fetzachweiher. Plötzlich brach die Eisdecke ein und Pferd und Schlitten versanken, während sich Ebenhoch und seine Frau mit Mühe noch retten konnten.

Friedrichshafen, 7. Dez. In Seenot. In schwere Seenot geriet am Samstag ein Fischer aus Langenargen mit seinem Knecht. Sie waren früh 8 Uhr mit dem Motorboot in Arbon weggefahren; durch den Wellengang bildete sich Eis, so daß der Motor außer Funktion gesetzt wurde. Obendrein funktionierte auch der Kompaß nicht und trat Nebel ein, so daß das Boot ziellos herumtrieb. Erst Sonntags früh landeten die beiden, die natürlich unter der strengen Kälte gelitten haben, in Friedrichshafen, woselbst sie auch ihren 1¼ Zentner schweren Fang absetzten.

Besigheim, 7. Dez. Zugefroren. Die scharfe und anhaltende Kälte hat den Neckar mit einer tragfähigen Eisschicht bedeckt, die — was sehr selten vorkommt — über die Abzweigung des Kanals hinaus bis Hessigheim reicht und für Schlittschuhläufer eine ideale Fläche bildet. Auch die Enz ist zugefroren.

Erankischen, OA. Weinsberg, 7. Dez. Tödlicher Sturz. Dieser Tage fiel das neunjährige Söhnchen des verstorbenen Karl Steinbrenner von hier beim Dreschen von dem Gebälk der Scheune auf die Tenne und wurde so übel zugerichtet, daß der Tod sofort eintrat.

Willsbach OA. Weinsberg, 7. Dez. Ueberfall durch einen Hausierer. Ein Hausierer reizte durch sein freches und herausforderndes Benehmen in einem Hause den Hausbesitzer so, daß er ihm die Türe wies. Daraufhin versetzte der Hausierer dem letzteren einen starken Schlag mit einem Schlagring auf den Kopf. Während des folgenden Ringens der beiden kamen die Mitbewohner und Nachbarn dem Bedrängten zu Hilfe. Nunmehr zog der Hausierer seinen Revolver und gab auf die Anstürmenden vier Schüsse ab, ohne jemanden zu treffen. Auf der Flucht wehrte er die zahlreich ihn Verfolgenden mit dem Revolver ab, wurde aber bei Affaltrach doch gefaßt und dem herbeigerufenen Landjäger übergeben.

Oppenweiler, OA. Backnang, 7. Dez. Brand. Am Samstag nacht brannte die Scheuer des Pferdehändlers Ernst Häberle vollständig nieder. Der Schaden ist bedeutend.

Freudenstadt, 7. Dez. Eisenbahnunfall. Heute morgen entgleisten zwischen Eutingen und Ergenzingen fünf Wagen eines Güterzugs. Von Stuttgart und Freudenstadt sofort abgesandte Hilfszüge konnten eines der beiden gesperrten Gleise frei machen, so daß der Berlin-Mailänder D-Zug D 38 passieren konnte.

Das grosse Grauen

ROMAN von H. A. von BYERN

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

(47. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Einen Tag später.

Hab mir 's doch fast gedacht! Gleich nach der Jause rollt ein leichtes Korbwägelchen auf den Hof, der Onkel tritt ans Fenster: „Jessas, der Herr von Mansar! — Schon wieder!" Und dabei schaut er mich so von der Seit'n an: „Na, Sopheri, laufst heut' nimmer fort?" Da bin ich g'rad mit Fleiß geblieben . . . Der Herr Oberförster hat auch gar nix weiter gewollt als nachfragen, ober der Onkel vielleicht Saatgut zu verkaufen hätt' für die Wildäcker. — Ist freilich noch ein bisserl früh, aber — man muß sich halt rechtzeitig eindecken. Die Herren rauchen ihre Papyros, trinken ein Glas Wein, dann greift der Herr von Mansar wie beiläufig in die Tasche: „Hab' auch noch etwas für Sie, Gräfin . . . und hält mir ein Lichtbild hin . . . eine Photographie des Kapitalen: „Der holt sich mal in Budapest den ersten Schild!"

So war 's also gemeint! Am Abend bin ich richtig wieder draußen gewesen bei Schlag 16 . . . . Aber da hingen an der ganzen Grenze entlang vier Reihen weiße, rote, gelbe und blaue Lappen übereinander, patrouillierte ein Waldhüter, schnarrt mit einer Ratsch'n — zum Lachen war 's, wenn mir das Weinen nicht näher gewesen wäre . . . . ."

„Am 24. August 1902.

An die Grenze bin ich nimmer gekommen . . „ wozu auch, der Kapitale steht ja doch drüben . . . Wäre am liebsten mit Onkel Franz gefahren, er ist heute früh abgereist, hat noch in Budapest und Wien zu tun, will dann irgendwo in Tirol ein paar Gams abschießen und bringt seinen neuen Jagdfreund gleich mit, einen Herrn von Andrian glaub' ich. — Gott, wenn der sich nur nicht auch wieder in mich verschießt, die Männer taugen ohnehin nichts, gar nichts, wenn sie verliebt sind."

„Am 28. August 1902.

Zu dumm! Aber der Sechzehnender läßt mir keine Ruh'. Tagsüber denk' ich an ihn und nachts spukt er in meinen Träumen. Wenn ich wüßte, wo er steht . . „ nein, ist ja Unsinn, den bewacht der Herr von Mansar wie seinen Augapfel . . . "

„Am 6. September.

Onkel ist wieder zurück, und auch der Herr von Andrian ist eingetroffen . . . . Ich hatte ihn mir anders vorgestellt . . . Ganz albern hab' ich mich heut benommen, recht wie ein dummer Backfisch. Mit den Juckern holt' ich die Herren in Köröpülü ab, und wie der Herr Vinzenz von Andrian mich anschaut, werd' ich dunkelrot . . „ was der sich wohl gedacht haben mag! Wäre ich doch daheim geblieben . . . Vinzenz — eigentlich ein wunderhübscher Name und . . . und . . . ach was, die Blätter liest ja keiner: auch ein schöner Mann! „Schön?" Nein — aber so männlich und so stark, man könnte sich fürchten, wenn . . . wenn, ja wenn . . . nein, das schreibe ich nicht nieder, aber — wissen möcht' ich wohl, wie es ist, wenn der ein Mädel küßt . . . Pfui, Sopherl! Pfui Has! Ich glaub' gar . . . oder nein, ich glaub' lieber gar nicht . . ."

„Am Morgen darauf.

Heut' früh hab' ich ihn im Speisesaal getroffen — allein. Auf die Birsch hat er fahren wollen, und wir haben miteinander Kaffee getrunken. Ein Salontiroler ist der nit, alles Sehnen und Muskeln, nußbraun gebrannt, und von den Tropen hat er erzählt, von seinen Bergen daheim — stundenlang hätt' ich ihm zuhören mögen . . . Jessas! Jetzt versäum' ich noch die Morgenbirsch — schreib' halt am Abend weiter . . ."

„Am selbigen Tag . . . .

Noch ist mir's, als hätt' ich das alles nur geträumt, als könnt' es nicht Wirklichkeit sein . . Doch ich will der Reihe nach berichten: Bin ich also heut' früh wieder einmal an der Grenze gewesen, konnt' ja sein, daß da irgendwoherum ein anderer Platzhirsch steht. Kein Trenzen, kein Knörren, kein noch so leises Anstoßen. Mißmutig birsch' ich am Grenzgraben entlang — da taucht drüben, im Morgennebel, eine Gestalt auf, kommt langsam näher . . . „Guten Tag, Herr von Mansar!" Er fährt zusammen: „Sie Gräfin? Grad' hab' ich an Sie gedacht — zehn Minuten von hier steht der Kapitale auf der Jannowiczwiese — wollen Sie ihn nicht einmal anschau'n?" Ich zögerte einen Augenblick . . . . . meinetwegen —!" Dann schlüpfte ich zwischen den Lappen durch. „Soll ich die Büchse zurücklassen?" „Aber — ich bitte schön, weshalb denn nur?" Der Herr Oberförster lächelt: „Ein bisserl Obacht geben, wenn ich bitten dürft, der Waldhüter braucht uns nicht grad zu sehen . . ."

Sind wir also quer durch den Bestand gebirscht, einen ganz schmalen Steig entlang und dann — „Oeh — oeh — ahau — ahau — o — aah!!" Wie Orgelton klang das, ich schauere unwillkürlich zusammen, fasse nach dem Arm meines Begleiters: „Ist — das —?!" Der Herr von Mansar nickt nur, legt den Finger an die Lippen und birscht weiter bis an eine vorspringende Wiesenfläche. „Dort!!" zischelt er dicht an meinem Ohr . . . Keine hundert Gänge vor uns steht der Haupthirsch, steht da wie aus Erz gegossen, den Träger mit der dunklen, zottigen Brunftmähne weit ausgestreckt, das klobige, urige Geweih so weit zurückgelegt, daß die Spitzen der Kronenenden auf den Keulen liegen . . . — „Gräfin — wollen — Sie — den — Hirsch — schießen?!" Ich blickte ihn an — verständnislos — nein, nein, das ist kein Scherz — ist — ich weiß nicht, was, aber ein eiskaltes Fröstein jagt mir den Rücken hinab: „Herr — von

— Mansar —!" Er lächelte: „Ich gebe Ihnen den Kapitalen frei — unter einer Bedingung!" — Und — die — wäre?!" Sekundenlanges Schweigen, eine Stille, in der ich jeden Schlag meines zuckenden Herzens spüre . . . „Daß Sie mir das Recht geben, mich um Sie zu bewerben . . .!" „Ja!"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Niedernau, OA. Rottenburg, 7. Dez. **Verkauf.** Am Bahnhof ließ ein Fabrikant von Burladingen ein Gebäude für eine Strickerei erbauen, kam aber unter Geschäftsaufsicht. Viele Geschäftsleute von Rottenburg und Umgebung kommen hierbei zu Schaden. Nun hat die Gemeinde Niedernau den Neubau übernommen und will nach Fertigstellung das Anwesen verkaufen.

*

Ueber den Saatenstand in Württemberg zu Anfang Dezember teilt das Stat. Landesamt mit: Bei der milden Witterung zu Anfang November konnte die Saat vollends rasch vollzogen werden. Die späten Saaten waren vor dem im letzten Monatsdrittel ungewöhnlich frühzeitig erfolgten Eintritt der streng winterlichen Witterung wohl noch etwas schwach und zum Teil noch nicht aufgelaufen. Nunmehr lagert überall über den Saaten eine dichte, schützende Schneedecke. Durch das allenthalben starke Auftreten der Mäuse ist noch mancher Schaden entstanden. Ob gegen diese Schädlinge der frühe Eintritt des Winters eine wirksame Abhilfe bringt, bleibt abzuwarten.

Baden

Karlsruhe, 7. Dez. Der Badische Landtag wird vor Weihnachten wahrscheinlich noch einmal zu einer Vollsitzung zusammentreten.

Mit einer schlichten Feier fand am Freitag bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe die Enthüllung einer Gedenktafel zu Ehren der 888 im Weltkrieg gefallenen Bediensteten der ehemaligen Badischen Eisenbahnen statt. In eindrucksvollen Worten gedachte der Präsident der Reichsbahndirektion, Frhr. v. Eltz-Rübenach, der Eisenbahner des Direktionsbezirks, die ihr Leben zum Wohle des Vaterlandes im Weltkrieg geopfert haben.

Pforzheim, 6. Dez. Am hiesigen Platz ist im November eine weitere Verschlechterung des Arbeitsmarkts eingetreten. In der Abteilung der Schuhwarenindustre standen im Berichtsmonat 1447 Arbeitsgesuchen nur 93 Stellenangebote gegenüber.

Als die 24 Jahre alte Frau Lina Weber, Mutter von sechs Kindern, in ihrer Wohnung in der Kaiser-Friedrich-Straße mit Waschen beschäftigt war, fingen ihre Kleider an dem Ofen, der offenbar nicht ganz in Ordnung war, Feuer. Die Frau erlitt starke Brandwunden und wurde mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus verbracht, wo sie am gleichen Abend gestorben ist.

Mannheim, 7. Dez. Eine stattliche Trauerversammlung hatte sich am Samstag nachmittag vor dem Krematorium des Friedhofs eingefunden, um von dem nach schwerer Krankheit dahingerafften Kapellmeister Werner von Bülow Abschied zu nehmen. Der Intentant Sioli nannte den Verstorbenen in seiner Gedächtnisrede einen der Besten mit den Worten „Mir war er mehr, wir werden seiner nie vergessen“. Opernsänger Mang legte an dem Sarg einen Kranz nieder und lobte in kurzen Worten Werner von Bülow als einen musterhaften und treuen Führer. Schauspieler Godek gab in überwältigender Weise dem Schmerz der gesamten Künstlerschaft Ausdruck. Rektor a. D. Dr. Weber sprach im Namen des Lehrergesangvereins, als dessen Chordirigent Bülow tätig war.

Rastatt, 4. Dez. Hier verstarb die Präsidentin des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, Frau Josephine Eble.

Zuffenhofen bei Oberkirch, 6. Dez. Von einem herben Schicksalsschlag wurde die Familie Anton Bürkle betroffen. Die 20 Jahre alte Tochter Emilie ist am 29. November freiwillig in den Tod gegangen. Eine weitere Tochter fand man auf dem Speicher erhängt vor. Grund zur Tat dürfte geistige Umnachtung sein.

Donaueschingen, 6. Dez. Ueber den Nachlaß des Hans Jürgen Hennig wurde das Konkursverfahren eröffnet. Wie nun amtlich festgestellt worden ist, hatte Hans Jürgen Hennig am Mordtag das Telephon unterbrochen, um es zu verhindern, daß jemand um Hilfe rufen konnte. Daraus geht hervor, daß der Mörder und Selbstmörder die Tat reiflich überlegt und vorbereitet hatte.

Peterzell, 7. Dez. Bei der Einfahrt des Schnellzugs aus Offenburg wurde der mit dem Wegräumen der Schneemassen beschäftigte led. Bahnarbeiter Dilger vom Zug erfaßt, mit seinem Handschlitten zur Seite geschleudert und schwer verletzt. Der Verunglückte wurde mit demselben Zug nach St. Georgen in das Krankenhaus gebracht.

St. Blasien, 5. Dez. Der deutsche Lehrerverein beabsichtigt, wie verlautet, das hiesige Hotel und Kurhaus für seine Mitglieder käuflich zu erwerben. Der Betrieb soll schon sehr bald eröffnet werden.

Dinglingen b. Lahr, 7. Dez. Ein 61 Jahre alter verheirateter Mälzer von hier, der seit einiger Zeit an Schwermut litt, entfernte sich vorgestern abend von zu Hause. Gestern früh fand man seine Leiche etwa einen Kilometer unterhalb der Station auf dem Bahngleise. Der Unglückliche hatte sich von einem Zug überfahren lassen.

Konstanz, 7. Dez. Tagung der Seekreisindustrie. Unter dem Vorsitz des Direktors Dr. Paulßen-Singen fand hier eine Mitgliederversammlung der Industrievereinigung des Seekreises statt. In einem Vortrag über Lohnpolitik und allgemeine Wirtschaftslage gab Dr. Meißingen, der Geschäftsführer der Vereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände, einen Ueberblick über die innere Zerrüttung der Wirtschaft. Die Forderung, die auch vom Reichsverband der deutschen Industrie erhoben wird, lautet, daß alle Länder und Gemeinden eine Nachprüfung ihres Etats unter Ermäßigung um 20 v. H. vornehmen sollten. Der Kampf der Industrie richte sich insbesondere gegen jede Zwangslohnwirtschaft. Die Stärkung der Steuerkraft der Wirtschaft sei eine der wesentlichsten Voraussetzungen für kommunale und staatliche Kulturentwicklung.

Vom Bodensee, 7. Dez. Verhängnisvolles Vergnügen. Am sog. Gänsbühl in Ueberlingen vergnügten sich nachmittags verschiedene Kinder mit Rodeln. Ein Mädchen fuhr dabei den des Wegs daherkommenden Pfarrer Weis von Espasingen mit dem Schlitten an, so daß der Pfarrer zu Fall kam und mit dem Kopfe auf den hartgefrorenen Boden aufschlug. Der Zustand des Verunglückten soll bedenklich sein.

Der richtige Mann. Der junge Müller bewirbt sich um eine Anstellung, und der Chef sagt ihm, er wolle ihn an der Wage verwenden. „Sie kennen doch gut die Maße und Gewichte?“ „Oh ja,“ sagt Müller, „450 Gramm gehen auf ein Pfund . . .“ „Vorzüglich“, ruft der Chef. „Sie sind engagiert. Sie sind der Mann, den wir brauchen.“

Gemeinderatswahl-Ergebnis.

Die am Sonntag, den 6. Dezember, in Wildbad stattgefundene Gemeinderatswahl hatte folgendes Ergebnis:

Als gewählt zu betrachten sind:

Kappelmann, Brachhold, Pfau, Kieser, Kuch, Huzel, Rath, Hermann Schmid.

Das nähere Resultat ist folgendes:

Stimmzettel der parteilosen bürgerlichen Vereinigung:

Brachhold, Christian, Stadtpfleger	1263	Stimmen
Kappelmann, Ludwig, Kaufmann	1395	„
Großmann, Hermann, Flaschnermeister	381	„
Schmid, Christian, Zimmermeister	354	„
Schmid, Hermann, Metzgermeister	460	„
Rometsch, Gottlob, Hotelier	357	„
Kallfaß, Karl, Bergbahnschaffner	239	„
Rath, Wilhelm, Buchbindermeister	511	„

Stimmzettel der Deutschnationalen Volkspartei (Württ. Bürgerpartei):

Kieser, Robert, Hotelier	1100	Stimmen
Pfau, Karl, Hauptlehrer	1208	„
Bätzner, Christian, Schuhmachermeister	195	„
Blumenthal, Karl, Photograph	314	„
Finckh, Hermann, Forstmeister	140	„
Layher, Gotthold, Dr. med., Arzt	109	„
Schwerdtle, Karl, Schlossermeister	269	„
Staudenmaier, Johannes, Verwalter	134	„

Stimmzettel des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes, Ortsausschuß Wildbad.

Eitel, Wilhelm, Maurer	293	Stimmen
Willig, Wilhelm, Schreiner	352	„
Flum, Karl, Buchdrucker	228	„
Bausert, Hermann, Schlosser	193	„

Stimmzettel der Deutschen Volkspartei, Ortsgruppe Wildbad.

Fritzsche, Walter, Hotelier	581	Stimmen
Kuch, Fritz, Zimmermeister	828	„
Großmann, Adolf, Kaufmann	138	„
Widmaier, Adolf, Hauptlehrer, Sprollenh.	239	„
Stern, Adolf, Kaufmann	179	„
Tubach, Jakob, Waldarbeiter	88	„
Hempel, Friedrich, Händler	50	„
Krauß, Karl, Metzgermeister (b. d. Schule)	85	„

Wahlvereinigung der Parzellen und Alteinwohner.

Huzel, Karl Friedrich, Kaufmann	519	Stimmen
Haag, Jakob, Holzverlader	298	„
Haag, Georg Friedr., Handlg., Sprollenh.	292	„
Treiber, Karl, Holzhauerobmann	407	„
Keller, Ernst, Hozzhauer	194	„

Einige Winke über Winterfütterung der Vögel

Der Winter bringt den daheimbleibenden gefiederten Freunden harte Zeit. Wenn Schneesturm, Frost und Eis das Nahrungssuchen zur Unmöglichkeit machen, fallen unendlich viele Vögel dem Hungertod zum Opfer. Schon wenige Stunden harter Kälte, ohne Nahrung genügen, um die kleinen zarten Körper zu vernichten, denn nicht die Kälte tötet die Vögel, sondern der Nahrungsmangel, der Hunger! Hilflos ergeben in sein Schicksal, gleitet der kleine Vogelkörper kraftlos vom Baum, und im kommenden Sommer fehlen jauchzende Vogelkehlen, vor allem Vertilger von Schädlingen. Für den Gartenbesitzer kommt also die Notwendigkeit hinzu, sich seine unersetzlichen Gehilfen zu erhalten.

Es heißt daher, vorbeugen durch Anlegen von Futterplätzen an geschützten Stellen. Man zimmere sich entweder kleine Fütterhäuschen selbst oder verwende, richtiger, die Frhr. von Berlepschen Futterhäuschen, die gar nicht teuer und als praktisch erprobt sind. Man beginne zeitig mit der Fütterung, vorerst nur mäßig, um die Vögel an die Futterstelle zu gewöhnen, da bei offenem Wetter stets Larven und Kerbtiere genug zu finden sind. Man erlahme nicht gleich in seinem Eifer, wenn die Vögel sich nicht sofort, womöglich in Scharen, einfinden. Sie merken es bald, wo man ihnen verlockend den Tisch deckt, verlieren ihre Scheu und warten schon, auf den umliegenden Bäumen sitzend, auf ihre Mahlzeit. Brüderlich vertragen sich Buchfinken, Drosseln, Meisen, Rotkehlchen, keck holt sich der Zaunkönig, was ihm schmeckt, und gar der Spatz. Der kann doch „verlangen“, daß man ihm, wo es nur irgend angeht, den Tisch deckt als Ersatz für die leckeren Pferdeäpfel, die er kaum noch in den Straßen findet. Danach benimmt sich denn auch der freche Gassenbub an den Futterplätzen, aber — na laßt ihn auch leben!

Da wir also eine ganze Reihe verschiedener kleiner Wintergäste haben, muß die Zusammensetzung des Futters auch verschiedenartig sein. Hanfsamen, Mohnsamen, Sonnenblumenkerne, grobgehackte Erdnüsse (keine Rübsamen!) mische man gut, tue sie in flache Gefäße, begieße sie mit zerlassenem Talg, lasse erkalten und hebe dann die flachen Fettkuchen an geeigneter Stelle auf. So vorbereitet, hat man nur nötig, täglich einen guten Brocken in das Futterhäuschen zu legen, braucht nicht zu befürchten, daß es vom Wind verweht wird, daß es im Schmutz verkommt, oder gar Ratten und Mäusen als Fraß dient. Brotkrumen und einige besondere Leckerbissen — feingehacktes Fleisch, Ameiseneier, Mehlwürmer — finden sich auch immer einmal. Für die Meisen außerdem Knochen und Speckschwarten aufhängen. Wer Gelegenheit hat, einen abgebalgten Wildkadaver an geschützter Stelle aufzuhängen, tut den Meisen einen besonderen Dienst. Bis auf das Skelett picken sie die Fleischteile ab.

Bei trockenem Frost stelle man ein Schälchen mit angewärmtem Wasser hin, entferne es, wenn es gefroren ist. Im übrigen hat man nur in wasserarmen Gegenden nötig, regelmäßig für Trinkwasser zu sorgen, das schon der Schnee ihnen ersetzt.

Auf diese Weise, vom Fett und von den Oelsaaten erwärmt, vermag der kleine Vogelkörper mühelos den härtesten Winter zu überstehen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

ep **Eine selbstverständliche „Rückwirkung“.** Eine von dem Verein zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit und vom Evang. Sittlichkeitsverein der Stadt Köln einberufene Versammlung hat an die deutsche Reichsregierung die dringende Forderung gerichtet, nach Unterzeichnung des Locarno-Vertrages jede Mitwirkung bei der Einrichtung oder Fortführung der Bordelle für Besatzungstruppen abzulehnen.

Zum Fall Schillings. Eine Versammlung der deutschen Intendanten in Berlin nahm entschieden für Schillings Stellung, der der Kunst und dem Kunstleben erhalten werden müsse.

Verbot der Tanzlustbarkeiten. Mit Rücksicht auf die allgemeine schlechte Wirtschaftslage und die zunehmende Arbeitslosigkeit hat die Stadtbehörde in Goch am Rhein beschlossen bis auf weiteres die Genehmigung für öffentliche und geschlossene Tanzlustbarkeiten jeder Art nicht mehr zu erteilen.

Strenge Kälte. Bisher wurden folgende Kältegrade im Höchstfall festgestellt: Stuttgart 16, Ravensburg 21, Villingen-Kirnach (bad. Schwarzwald) 25, Berlin 11, in den Vororten bis 16, München 17, Schleisheim (Oberbayern) 27, Paris 12, Prag 16, Eger 23, Lucenetz in Böhmen 37, Ungarn 23—28.

Auf dem Neckar wurde die Schiffahrt wegen des Treibeises eingestellt. — Der Eisenbahn- und der Kraftpostverkehr erleidet allenthalben empfindliche Störungen.

In ganz Italien ist die Temperatur in der Nacht zum Sonntag auf unter Null gesunken; Rom hatte 4 Grad Kälte, am Tage 4 Grad Wärme. Parma hatte 10 Grad Kälte. In Sulmona liegt der Schnee 80 Ztm. hoch. Auch auf Sizilien hat es geschneit. Im Adriatischen Meer herrscht schwerer Sturm.

Wegen Eisgangs wurde auf der unteren Donau die Schiffahrt eingestellt.

Die Kälte in Norddeutschland gebrochen. Infolge des Einbruchs einer warmen Luftströmung von Westen ist in Norddeutschland die Kälte über Nacht gebrochen und beträgt nur noch ein Grad.

Wölfe in Deutschland. Am Spicherer Berg im Saargebiet dicht beim großen Saarbrückener Truppenübungsplatz wurde ein Rudel Wölfe beobachtet, die bei der strenge Kälte und dem hohen Schnee aus Lothringen herübergekommen waren. In Französisch-Lothringen sind die Wölfe von jeher in ziemlich beträchtlicher Zahl heimisch geblieben, was mit der Gleichgültigkeit der Verwaltung und der eigenartigen Waldwirtschaft in Frankreich, die kein „Ausputzen“ der Forste kennt, zusammenhängt.

Grubenunglück. In einer staatlichen Kohlengrube in Oberbayern wurden drei Bergleute durch einen verspätet losgegangenen Sprengschuß getötet.

7 Kinder erstickt. In der Nacht zum Sonntag erstickten im Siechenhaus in Lemgo (Lippe-Detmold) 7 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren. Im Nebenzimmer des Schlafraums waren Briketts zum Glühen gekommen. Der Rauch mit den giftigen Gasen drang durch die offenstehende Tür in den Schlafraum der Kinder.

Durch einen Schneeballwurf ist in Hamburg ein 13jähriges Schulmädchen ums Leben gekommen. Ein Knabe warf den verhängnisvollen Ball, der hart zusammengefroren war, gegen ihren Kopf, wodurch ein Bluterguß in das Gehirn trat.

Ein Feuerwehrmann verbrannt. In Schiecheldt (Hannover ist am Sonntag ein Gasthaus mit Ladengeschäft und Wohnräumen vollständig ausgebrannt. Ein Feuerwehrmann wurde unter den Trümmern begraben und konnte nur als verkohlte Leiche geborgen werden.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 7. Dez. 4.208.
Dollarschatzscheine 97.60.
Kriegsanleihe 0,1775.
Franz. Franken 126.55 zu 1 Pfd. St., 26.09 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt 7. Dez. Tägl. Geld 7,5—9 v. H., Monatsgeld 9,5—11 v. H., Warenwechsel 8,75 v. H. Privatdiskont 6.75.

Die Kohlenausfuhr aus Polnisch-Oberschlesien. Nach dem neuesten Uebereinkommen zwischen Polen und der Schweiz werden aus Polnisch-Oberschlesien von Neujahr 1926 an mindestens 8000 Tonnen Kohlen monatlich in die Schweiz versandt werden. Im Vorjahr betrug der monatliche Versand aus Oberschlesien in die Schweiz im Durchschnitt 30 000 Tonnen im Monat. Hieraus geht hervor, daß Polen keine Möglichkeit hat, die ihm zugefallenen ostoberschlesischen Kohlengruben in Betrieb zu erhalten, ohne auf den deutschen Markt zurückzugreifen. Die von der Schweiz in Anspruch genommene Kohlenmenge ist ein kleiner Bruchteil eines Prozents der laufenden Erzeugung.

Geschäftsaufsicht. Die Mühlenkreditvereinigung AG. in Berlin ist genötigt, Geschäftsaufsicht zu beantragen.

In voriger Woche gab es in Berlin 44 Konkurse und Zahlungseinstellungen. In 314 Betrieben erfolgten Arbeiterentlassungen.

Märkte

Viehpreise. Ehingen: Farren 850—1100, Kühe 280—430, Kalbeln 450—700. Jungvieh 180—370. — Hall: Ochsen 470—680, Kühe 240—580, Kalbeln 400—610, Jungvieh 190—300 ℳ d. St.

Schweinepreise. Crailsheim: Läufer 60—80, Milchschw. 30—45. — Güglingen: Milchschweine 20—29, Läufer 40—80. — Hall: Milchschweine 35—44, Läufer 67. — Künzelsau: Milchschweine 25—40, Läufer 58. — Mergentheim: Milchschweine 30—42. — Oehringen: Milchschweine 35—48. — Trossingen: Milchschweine 24—25. — Ulm: Milchschweine 32—44. Läufer 70—80. — Winnenden: Milchschweine 35—38 Mark das Stück.

Fruchtpreise. Crailsheim: Gerste 9.50—9.60. — Giengen an der Brenz: Kernen 12.50—13, Gerste 10—11, Haber 7.80—8.50. Weizen 11.30—12. — Langenau: Kernen 12.50, Weizen 10.90 bis 12.20. — Nagold: Weizen 11—12, Gerste 10, Haber 8.50 bis 9. — Tübingen: Dinkel 8—9 Haber 8—9, Weizen 10—12. Gerste 9—10. — Winnenden: Weizen 11.50—12, Haber 7.50 bis 8, Dinkel 8.50—8.70, Gerste 10 ℳ der Zentner.

Die Stuttgarter Weihnachtsmesse beginnt heuer am Donnerstag, den 17. Dezember, und endet am Donnerstag, den 24. Dez. Die Möbelmesse findet von Donnerstag, 17 Dezember, bis Samstag, 19. Dezember, in der Gewerbehalle statt.

Das Wetter

Ueber Mitteleuropa liegt immer noch kräftiger Hochdruck. Die nördliche Depression kommt nur langsam näher. Für Mittwoch und Donnerstag ist deshalb noch trockenes und frostiges, späterhin aber mehr bedecktes, weniger kaltes Wetter zu erwarten.

Mildes Abführmittel
APOTH. RICH. BRANDT'S
Schweizerpillen
IN ALLEN APOTHEKEN

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schuhgeschäft Robert Hammer

15 Prozent Rabatt bei Barzahlung gebe ich

auf sämtliche Fritz-Schuhe

soweit vorrätig

Sie sparen **Mk. 3.60** beim Einkauf eines Paares in der Preislage von M. 24.-
Sie sparen **Mk. 2.55** beim Einkauf eines Paares in der Preislage von M. 17.-

Der Fritz-Schuh
Garantiert für gute Qualität

Frauenarbeitsschule Wildbad.

Da schon genügend Anmeldungen für den nächsten Kurs Januar—April vorliegen, können **keine weitere mehr** angenommen werden.

Die Schulleiterin.

Wildbad, den 8. Dezember 1925.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel

Christian Gutbub

städtischer Arbeiter

gestern früh 4¼ Uhr im Alter von 49 Jahren sanft verschieden ist.

In tiefer Trauer

Elisabeth Gutbub, geb. Züffle
Der Sohn: Karl Gutbub
Die Tochter: Luise Gutbub
Fritz Gutbub
Marie Gutbub.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2 Uhr auf dem neuen Friedhof statt.

Geschäfts-Empfehlung

Der geschätzten, hiesigen Einwohnerschaft gebe bekannt, daß ich ab heute nun auch einfache

Damen-, Kinder- und Knaben-Konfektion
Woll- u. Strickwaren

Damen- und Kinderwesten, Sweater, Anzüge, Kleidchen, Rodelgarnituren, Schals und Mützen, Gamaschen-Hosen, Strümpfe und Socken, sowie

Damen-Wäsche

auf Lager führe. Es wird mein Bestreben sein, reell, gut und billig zu verkaufen.

Beste Gelegenheit für Weihnachts-Geschenke!

Maria Held-Heinrich

Damenschneiderin, Uhlandstraße 96, 1 Treppe hoch

Zur
Weihnachts-Bäckerei
Mandeln
Haselnußkerne
Sultaninen
Rosinen
Zwetschgen
Birnenschnitze
und Feigen
Kunsthonig
Kokosflocken
Orangeat
Zitronat
Backoblaten
Backpulver
Vanillzucker
Backpulver usw.
Feinkosthaus Kloss

Schar III.
Heute abend 7 Uhr „Alte Linde".
Pünktl. u. vollz. Erscheinen dringend notwendig.

Für die Weihnachtsbäckerei

empfehlen wir aus neuer Ernte:

Mandeln, gewählt. Birnschnitze
Citronat Haselnußkerne
Orangeat Kokosnuß, gerasp.
Kunsthonig Sultaninen
Feigen, Rosinen Zwetschgen
Sand-, Staub-, Hagel- und farbiger Streuzucker
Backoblaten, sowie sämtl. Gewürze
zu mäßigen Preisen.

Großmann's Delikatessen-Geschäft.

Mandeln und Haselnußkerne werden auf Wunsch gemahlen.

Bestellungen auf

Weihnachts-Gänse

werden daselbst entgegengenommen.

Mittwoch 4.50 Uhr

Märchen

f. Kinder über 9 Jahre Handarbeiten! 5 Uhr wird die Türe geschlossen. 5 Pfg. Bilderbog. Kochbüchl.
Dr. Weidner.

Diese Woche nur nachm. v. ½3-4 Uhr Sprechstunde.
Dr. Weidner, Zahnarzt.

Näh-Maschinen
großes Lager.
Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Karl Tubach jr.
Enztalstraße.

LIEDERKRANZ

Heute abend 8 Uhr
Theaterprobe
im Café Winkler.

Turn-Verein Wildbad.

Heute abend 8 Uhr
Pyramiden.
Vollzähliges und pünktliches Erscheinen, auch der älteren Turner, dringend erwünscht.
Schülerabteilung punkt ½8 Uhr.
Der Turnwart.

W.-V. W.
Morgen Mittwoch nachm. 4 Uhr bei Kollege Bopp, Park-Villa.

„Nissin"
gegen
Kopfläuse.
Nichts anderes nehmen.
Stadtapotheke Wildbad.

Visitkarten

liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds Bl.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle ich meine

selbstgefertigte Schulranzen für Knaben u. Mädchen, Gamaschen, in Leder und Lodenstoff, selbstgefertigte Rucksäcke (la. Segeltuch), Ski-Bindungen (Spezialität Schweinsleder), Lederwaren aller Art, Hundehalsbänder, Leinen-Maulkörbe, Hosenträger, Reparaturen prompt und billig, Ski und Skistöcke, aus ersten Fabriken, auch für Kinder, einige Reste Linoleum, Bettvorlagen (Stoff oder Fell), wollene Pfeddedecken, mit Gurt und Lederzeug besetzt. Muster zu Diensten.

Hagenlocher, Sattlerei.

Für Weihnachten

empfehle ich:

la. Fahrräder
für Damen und Herren,
ebenso
Fahrrad-Lampen
elektrisch und für Karbid
Bereifung
Pumpen :: Ketten
zum billigsten Tagespreis.

Friedrich Schrafft,
Telefon 224.
Auto- und Fahrrad-Reparatur.

Massenmord!

„Rattin" das beste Vernichtungsmittel der Welt geg. Ratten u. Mäuse.
Unschädlich für Haustiere
Unschädlich für Menschen.
Tötet nur Ratten und Mäuse, aber in einer noch nicht dagewesenen Weise.

Millionen von Privatpersonen u. viele Behörden, Städt. u. Staatl. Verwaltungen haben sich von der verheerenden Wirkung dieses vorzüglichen Präparates überzeugt.

In tausenden von Fällen sind auf den verschied. Gutshöfen, Schlachthöfen usw. in einer einz. Nacht b. zu 150 Ratten zu Grunde gegang. „Rattin" räumt furchtbar unter den Ratten auf und sind diese wie weggeblasen.

1 Dose nebst genauer Gebrauchs-Anweisung und Garantieschein für sicheren Erfolg Mk. 4.90, exkl. Porto und Nachnahmegebühr.

Westfälische Desinfizier- und Ungeziefer-Vernichtungs-Anstalt
H. Meyer, Dortmund
Düppelstraße 26, Fernruf 3120

Inserate haben Erfolg

PHANKO
Pfannkuch

Bestellungen auf
Weihnachts-Gänse
Rehe und Hasen
in nur erster Qualität bitten wir sofort aufzugeben.

Pfannkuch

Reine Haut

Umsonst teilen wir mit, wie Hautausschläge, Flechten (nässende und trockene), Mitesser, Pickel, rauhe, großporige Haut, Wundsein, Gesichts- und Nasenröte, Sommersprossen usw. schnellstens zu beseitigen sind, wenn auch schon jahrelang vergeblich Hilfe gesucht worden ist. Nur einmalige kleine Ausgabe, D. R. P. Keine Salbe, keine Tinkturen oder Tee. Verblüffend in Anwendung und Erfolg.

Sanitas-Depot, Charlottenburg 5
Abteilung: R 470

Gelegenheitskauf!

Mehrere Diwans, Chaiselongues, Einzel-Fauteuils in Stoff und Leder sehr preiswert zu verkaufen.

W. Fahrbach.

Türk u. Pabst's
echte Frankfurter Würstchen,
per Paar 55 Pfg.,
stets zu haben im
Feinkosthaus Kloß.

Das große Geschäft erzielt man durch Inserate

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw